

## **Beteiligte Akteure und deren Wahrnehmung in kooperativen Prozessen**

(Ergebnisse der LEADER-Halbzeitbewertung in sechs  
Bundesländern)

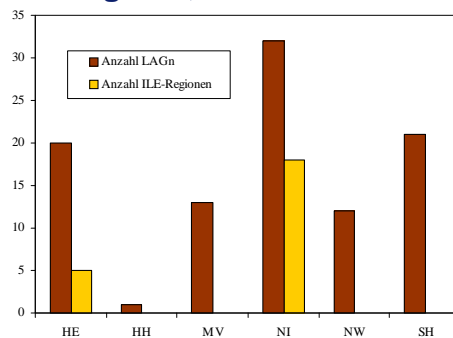
Jahrestagung des AK Strukturpolitik der DeGEval,  
Coesfeld 5./6. Mai 2011

### **Gliederung**

1. Einführung
2. Definition und Operationalisierung „Rural Governance“
3. Methodisches Vorgehen
4. Ergebnisse
  1. Stärkung der Beteiligung wesentlicher Akteure
  2. Verbesserung der regionalen Kooperation
  3. „Bilanz“
5. Schlussfolgerungen
6. Ausblick

## 1 Einführung

- 7-Länder-Evaluierung (HE, HH, MV, NI/HB, NRW, SH)
- Insgesamt 98 Leader-Regionen, daneben weitere Ansätze
- Budget: 1,6 – 5 Mio. Euro EU-Mittel/Region



- flächendeckend in MV und SH
- In HE und NI fast flächendeckend (LEADER und ILE- bzw. HELER-Regionen)

## 1 Einführung

- Fragestellungen der EU (Bewertungsfragen des CMEF), u. a.:
  - Verbesserung der Rural Governance
  - Mobilisierung endogener Potentiale
  - Stärkung integrierter Ansätze
  - Kapazitätsaufbau zur Planung und Umsetzung von Leader
  - Beitrag zur „ländl. Entwicklung“ (Regionale Wertschöpfung, Attraktivität/Lebensqualität)

## 2 Verbesserung der Rural Governance

- **Definition - Governance:**
  - Zusammenarbeit von Akteuren aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen
  - Freiwillig und netzwerkartig (Exit-Option)
  - Über längeren Zeitraum (nicht an Einzelprojekte gebunden)
- **Verbesserung meint:**
  - Die Akteure arbeiten besser zusammen und lernen voneinander
  - Mehr Akteure bringen sich ein (beteiligen sich)
  - Neue bzw. weiterentwickelte Kooperationen
- **Ziel ist letztendlich die**
  - „sozioökonomische“ Entwicklung der Regionen

## 2 Verbesserung der Rural Governance

- **Teilziele und Indikatoren (Auszug)**

Teilziel	Indikatoren
Stärkung der Beteiligung wesentlicher Akteure	von Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat
	..... aller relevanten Akteursgruppen
	..... Anzahl und Art der Akteure in den Arbeitsgruppen
	..... Einschätzung zu geeigneter Akteurskonstellation (alle wichtigen sind dabei)
Verbesserung der regionalen Kooperation	Einschätzung zu
	- Zufriedenheit mit Entscheidungen
	- Ablauf von Entscheidungsprozessen
	- Informationsflüssen
	..... Qualität der Diskussionskultur
..... Verbesserung der Kooperation privater und öffentlicher Akteure zugunsten einer gemeinsamen Zielsetzung	
..... bessere Wahrnehmung der Sichtweisen anderer Akteursgruppen	

## 2 Verbesserung der Rural Governance

- **Relevante Kategorien für die Analyse der beteiligten Akteure**
  - **EU: 50/50 Öff/WiSos, ausgeglichenes Geschlechterverhältnis**
  - **Landesspezifisch: mehr nicht-öffentliche Akteure / mehr Ehrenamt, ...**
  - **„Wissenschaft“:**
    - **Sphärenmodell: ausgewogene Beteiligung der drei Sphären (Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft)**
    - **weitere sozioökonomische Akteursmerkmale (thematischer Hintergrund, Alter, Bildungsstand, berufliche Situation, Einheimisch oder zugezogen, ...)**
  - **LAG: Die für die Region wichtigen, (Themen, Positionen, ...)**

## 3 Methode/Vorgehensweise

- **Empirischen Arbeitsschritte zur HZB in 98 LEADER-Regionen (und 18+5 ILE-/HELER-Regionen):**
  - **9 Fallstudien mit jeweils 8-10 Interviews vor Ort,**
  - **Standardisierte Erfassung von Strukturdaten und Aktivitäten (Rücklauf: ca. 95%),**
  - **Befragung aller LAG-Mitglieder: 1500 Fragebögen (Rücklauf: ca. 60%),**
  - **Befragung aller RegionalmanagerInnen (Rücklauf 95%)**

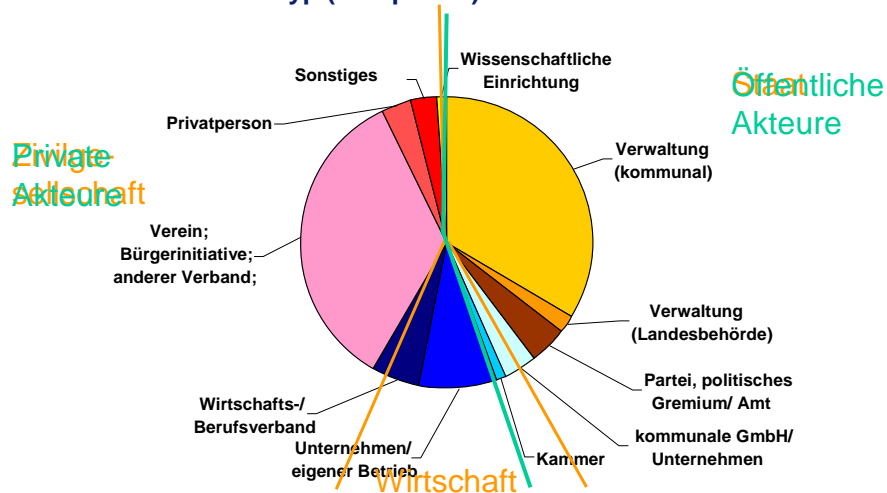
## 4. Ergebnisse

### 4.1 Stärkung der Beteiligung wesentlicher Akteure

- a) Akteursgruppen in den LAGn (Entscheidungsgremien)
  - nach Institutionentyp, Spären (Zivilgesellschaft/Wirtschaft/Staat)
  - Frauenanteil in den LAGn
  - In den LAGn vertretene Themenfelder
- b) Anzahl und Art der Akteure in Arbeits- und Projektgruppen (AG/PG)
- c) Einschätzungen zur geeigneten Akteurskonstellation

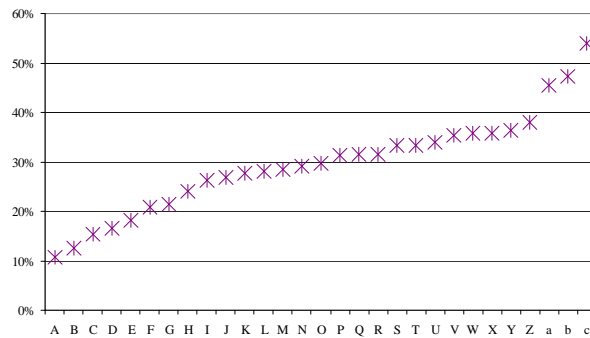
### 4.1 a) Akteursgruppen in den LAGn (2008)

- nach Institutionentyp (Beispiel NI)



## 4.1 a) Akteursgruppen in den LAGn (2008)

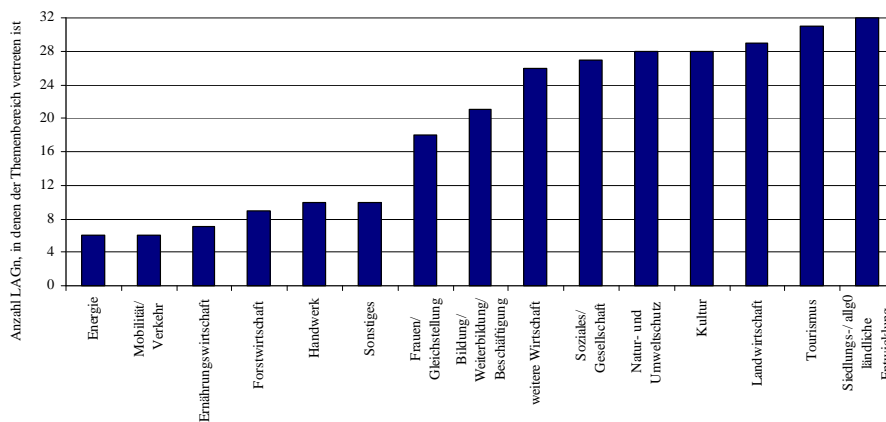
- Frauenanteil in den LAGn (NI)



- Im Schnitt sind ein Viertel der LAG-Mitglieder Frauen
- Mittelwerte nach Ländern:  
NW 19%,  
HE 20%,  
SH 20%,  
NI 29%,  
MV 50%

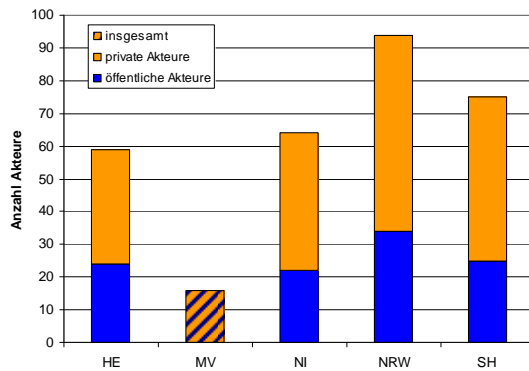
## 4.1 a) Akteursgruppen in den LAGn (2008)

- In den LAGn durch Akteure vertretene Themenfelder (NI, n=32)



### 4.1 b) Anzahl und Art der Akteure in Arbeits- und Projektgruppen

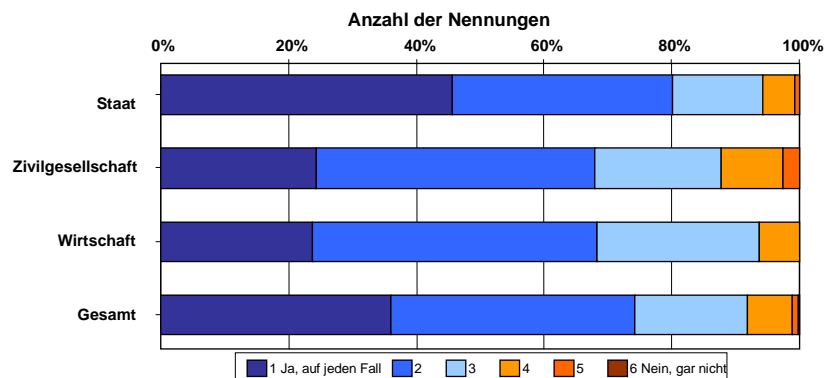
- Im Durchschnitt pro LAG in Arbeits- und Projektgruppen beteiligte Akteure (2008)



- In allen BL sind deutlich mehr Private beteiligt
- Große Unterschiede zwischen LAGn (zwischen 0 und 38 AG/PG)
- Tendenz zunehmend

### 4.1 c) Einschätzungen zur geeigneten Akteurskonstellation

- Sind alle für die Umsetzung wichtigen Akteure im Entscheidungsgremium beteiligt? (NI, n=582)



#### 4.1 c) Einschätzungen zur geeigneten Akteurskonstellation

- Welche Akteursgruppen fehlen aus Sicht der LAG-Mitglieder?
  - Wirtschaft/Handwerk,
  - Jugend,
  - Senioren, Zivilgesellschaftliche Vereine, Landwirtschaft, Kultur etc.
- Gründe (aus Sicht der Regionalmanagements)
  - Fördermodalitäten
  - Zeitmangel
  - fehlende (zielgruppenspezifische) Ansprache

## 4. Ergebnisse

### 4.2 Verbesserung der regionalen Kooperation

#### Einschätzungen der LAG-Mitglieder zu

- a) Art der Zusammenarbeit in der LAG
  - Abläufe und Inhalte von Entscheidungen
  - Qualität der Diskussionskultur (Arbeitsatmosphäre und Vertrauen)
- b) Vernetzung und Kooperation zwischen Akteuren
  - Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteursgruppen
  - Entwicklung der Beziehungen zwischen Akteursgruppen
  - Beispiele zu Kooperationen über geförderte Projekte hinaus

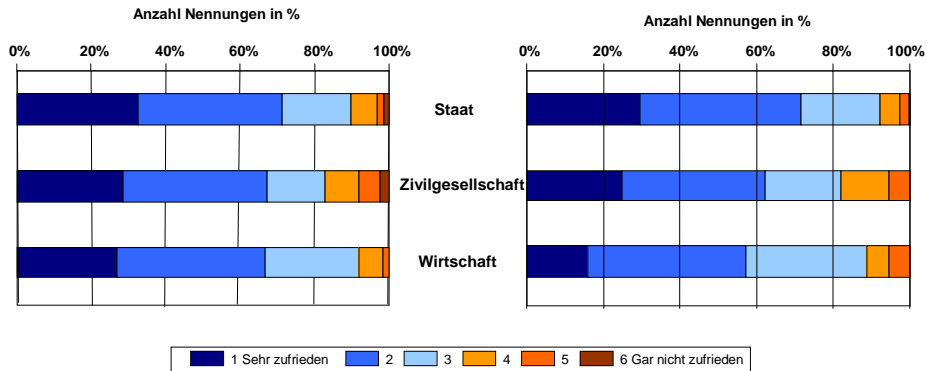


## 4.2 a) Art der Zusammenarbeit in der LAG

- Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in der LAG? (NI, n=590)

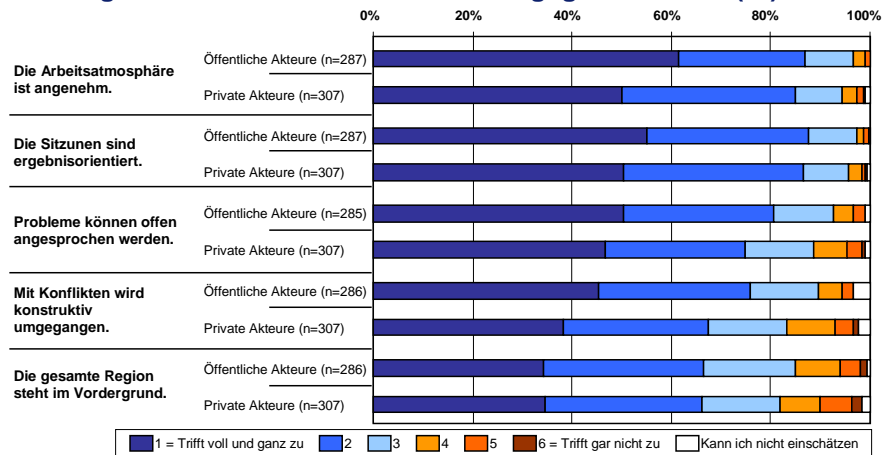
Ablauf von Entscheidungsprozessen

Inhalte der getroffenen Entscheidungen



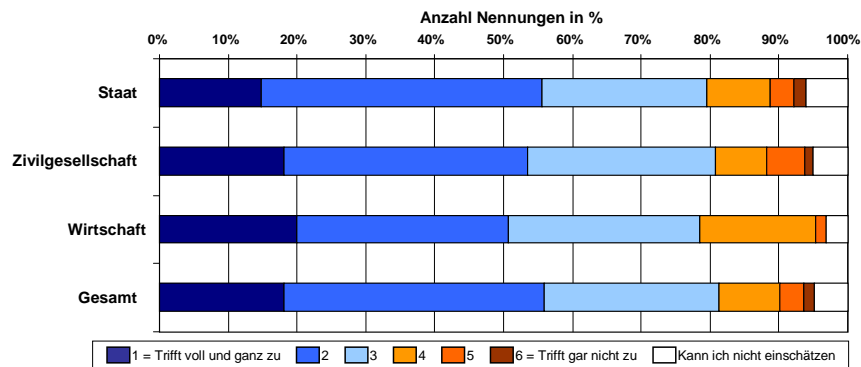
## 4.2 a) Art der Zusammenarbeit in der LAG

- Arbeitsatmosphäre und Vertrauen: Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit im Entscheidungsgremium zu? (NI)



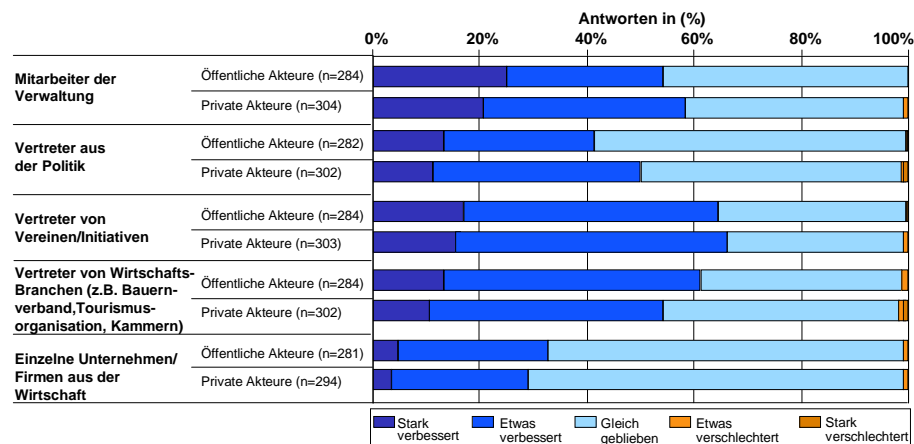
## 4.2 b) Vernetzung und Kooperation zwischen den Akteuren

- Durch Leader ... hat mein Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteursgruppen zugenommen. (NI, n=593)



## 4.2 b) Vernetzung und Kooperation zwischen den Akteuren

- Wie haben sich Ihre Beziehungen zu den folgenden Personenkreisen durch den LEADER-Prozess entwickelt (NI)?



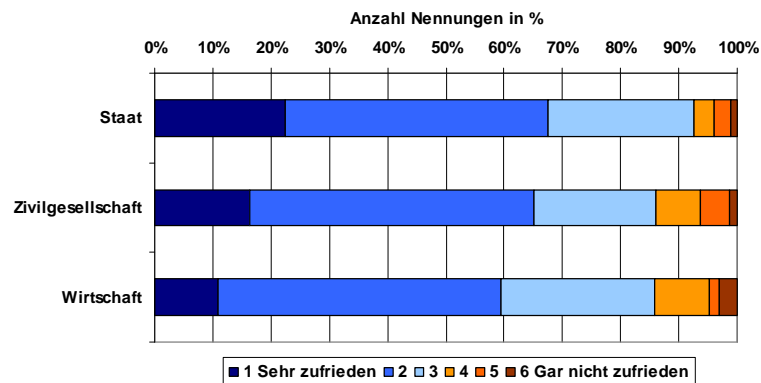
## 4.2 b) Vernetzung und Kooperation zwischen Akteuren

Beispiele für Kooperationen über geförderte Projekte hinaus:

- Interkommunale Zusammenarbeit (z. B. der Bauhöfe, gemeinsamer Einkauf im Bereich der Feuerwehren, Straßensanierungen)
- Tourismus und Naturheilkunde - Verbindungen geschaffen
- *Eine generationsübergreifende Region zu schaffen, dass Jung und Alt sich gegenseitig mehr unterstützen,*
- *„Habe gutes Netzwerk aufgebaut, das mir sehr hilfreich bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Ortsvorsteher ist“*

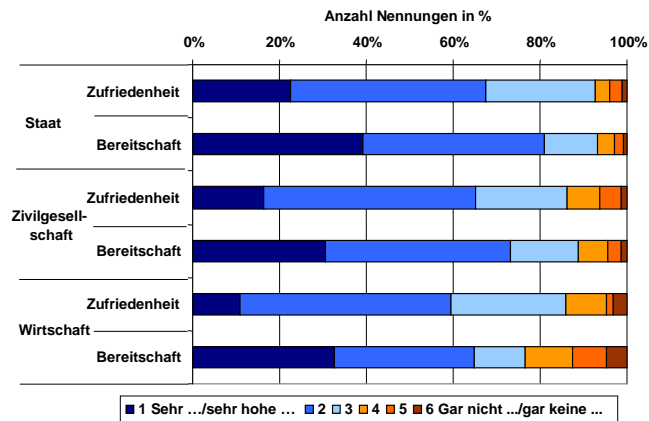
## 4.3 „Bilanz“ aus Sicht der LAG-Mitglieder

- Wie zufrieden sind Sie mit dem Leader-Prozess in Ihrer Region insgesamt? (NI, n=589)



### 4.3 „Bilanz“

- Zufriedenheit und Bereitschaft der LAG-Mitglieder zur weiteren Mitarbeit im Vergleich (NI, n=589)



### 5 Schlussfolgerungen

- Breites Spektrum von Akteuren in fast allen LAGn
- Das typische LAG-Mitglied ist
  - männlich,
  - zwischen 40 und 60 und
  - Vertreter einer Kommune oder eines Vereins
- Funktionierende Arbeitsstrukturen
- Qualität der Akteursbeziehungen hat sich verbessert
- Vernetzung/Kooperation zwischen Akteuren wurde ausgeweitet (auch über das Fördergeschäft hinaus)
- Vor allem die Themenfelder Wirtschaft und Jugend sind zu wenig vertreten

## 5 Schlussfolgerungen

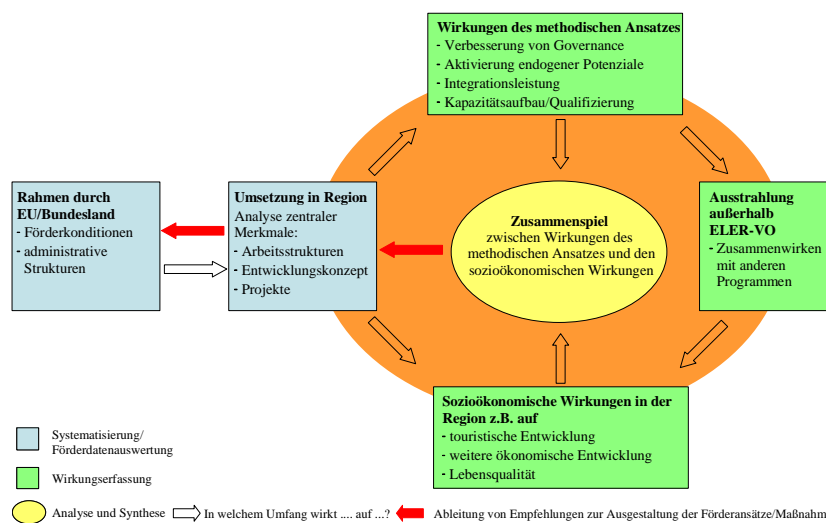
### Zur eingesetzten Methode:

- Belastbare Datenbasis (hohe Anzahl an einbezogenen Fragebögen, Rücklaufquote 60 %)
- Ländervergleich ermöglicht vertiefte Analysen

### Aber

- „Moment“aufnahme
- „Nur“ Innensicht der LAG
- Akteure, die sich zurückgezogen haben, werden nicht erfasst
- Besonderheiten einzelner LAGn gehen verloren
- Auch strategisches Antwortverhalten (meine LAG soll guten Eindruck machen)

## 6 Ausblick



## 6 Ausblick

- Verknüpfung der verschiedenen Datensätze (Strukturdaten, Befragungsdaten, Förderdaten)
- Typenbildung für weitere Analysen
- Befragung externer Schlüsselpersonen um Außenwahrnehmung zu erfassen
- Besondere Herausforderung: sozioökonomische Wirkungen

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**